

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 42

Illustration: Für Hilfe an unterentwickelte Gebiete - - zu wenig Mittel!
Autor: Behrendt, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

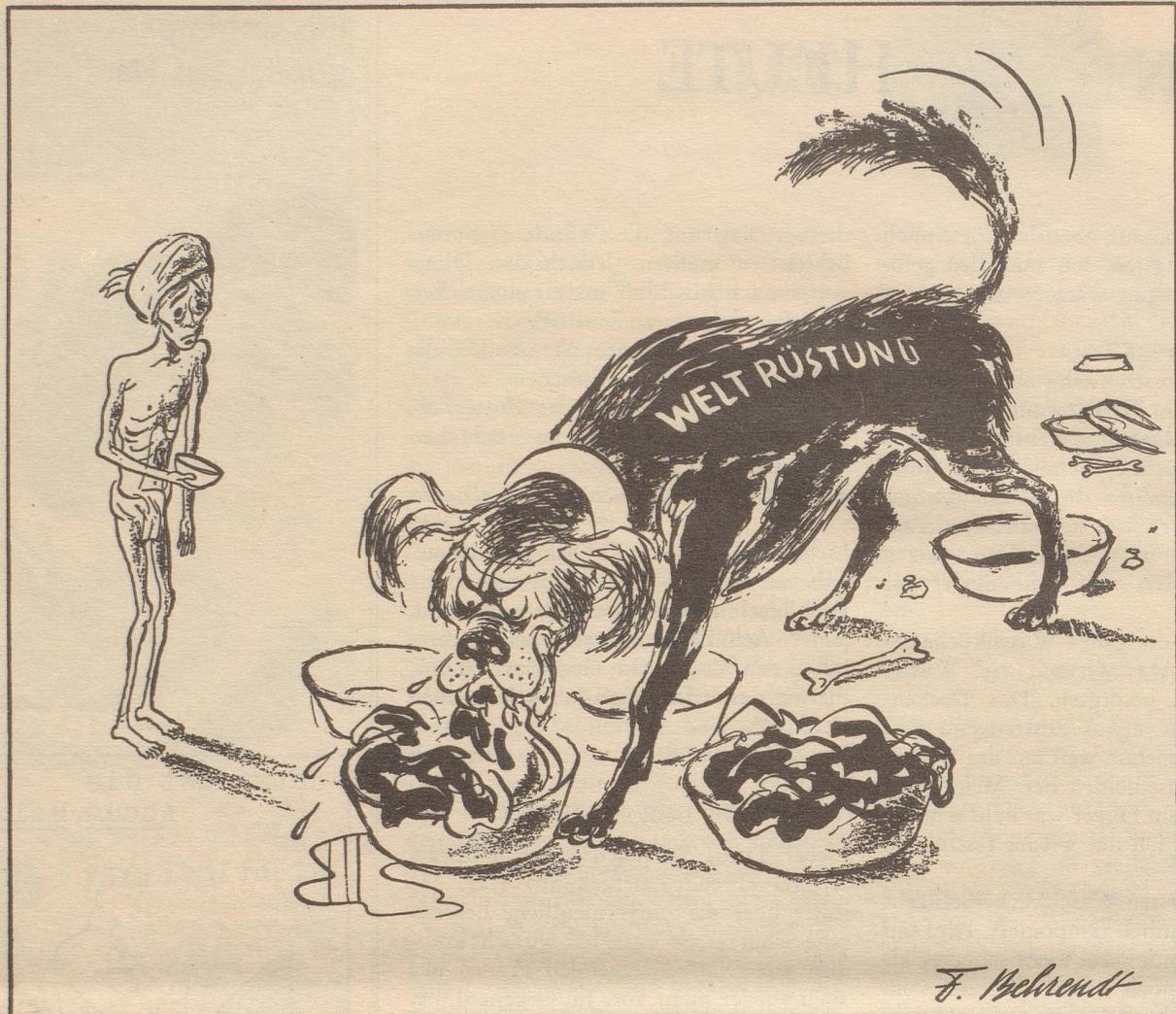
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Für Hilfe an unterentwickelte Gebiete — — zu wenig Mittel!

Wir fahren mit der SBB...

Chur, kurz vor Abfahrt eines Schnellzuges Richtung Zürich. Eine Dame öffnet das Fenster und fragt den Kondukteur: «Sii, langets no für es Weggli?» Der Kondukteur, ein Berner mit Humor, antwortet: «Das müest Eer sälber wüsse, hie z Chur choschte si füfzä Rappe.»

*

Ein Appenzeller steht in Goßau auf dem Perron. In der Hand hält er eine große Taschenuhr, die nicht gleich viel zeigt wie die Stationsuhr am Perrondach. Er wendet sich an den Abfertigungsbeamten: «Du, goot die Uhr det obe noch de Bahn?»

*

Ein altes Müterli findet ihr Billet nicht. In ihrem Faltenjup muß irgendwo eine Tasche sein. In ihrer Aufregung greift sie aber jedes Mal in eine falsche Falte.

Nach geduldigem Warten sagt der Zugführer zum Fraueli: «So zeigezi jetzt emol Ires Billet und chratzed Si nid immer.»

*

Da sitzen wir zwei Kondukteure in Uniform während einer Pause in Zürich bei einem Glas Bier. Drei ältere Herren gesellen sich zu uns, jeder glaubt, der andere habe etwas mehr «Oel am Huet». Der eine gröhlt und singt, bis er uns erblickt. Er bricht ab und sagt: «Jä so, ich mueß dänk ruig sii wenn Polizei so nöch

ischt.» Der zweite lacht: «Ich glaube, mit Dir müend mer hei, wenn eine Polizei mit der Poscht verwächslet isch es höchschi Ziit.» Der dritte entschuldigt sich: «Si müend entschuldige, die zwee händ halt e chli zwill verwütscht, — ich ha natürlí sofort gsee das Ir zwee vo der Swissär sind!»

*

Es war nach einem Fest. Ein beschwingter Eidgenosse stand vor der verstellbaren Richtungstafel und entdeckte darunter eine Uhr. Umständlich löste er seine Armbanduhr und richtete sie. Ein Eisenbahner beobachtete ihn und erklärte: «Si müend Iri Uhr noch der große Uhr dert am Dach obe richte.» «Worom, goot denn di chlii do ned rächt?» «Die lauft jo gar nöd, die zeiged nur aa, wenn der Zug abfahrt.» «So, jää soo, aber das mues ich jo au wüsse!» Er richtet seine Uhr nach der Abfahrtszeit und geht weiter.

Kondukteur Franz K.

